

Praktikumsbericht

Mein Praktikum begann am 22. August morgens um 9 Uhr vollkommen „overdressed“. Ich hatte mir mal gedacht: „Ziehste dich mal chic an.“ Aber das war nicht wirklich nötig, da zu diesem Zeitpunkt keine Sitzungswoche war. Nachdem ich von Manuel in Empfang genommen wurde, bekam ich eine kleine Hausführung bei der mir die wichtigsten Räume gezeigt wurden, wie zum Beispiel der Postraum und das Büro von Peer Steinbrück, das auch



gerne mal als Möbelhaus Verwendung findet. Anschließend ging es zur Hausausweisstelle, wo ich meinen Bundestagsausweis bekam. Das ist schon ein super Teil, mit dem man in jedes Gebäude des Deutschen Bundestags hinein kommen kann. Sozusagen ein Backstagepass.

Vor diesem Praktikum war mir nicht so sehr klar, wie genau in einem Abgeordnetenbüro gearbeitet wird, aber nach meinen 8 Wochen weiß ich schon etwas mehr. Es ist eine ganze Menge. Anfangen von Autogrammwünschen über die Beantwortung zum Teil sehr skurriler Briefe, jede Menge Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur fachlichen Arbeit für den Gesundheitsausschuss.

In meiner ersten Woche mitten in der Sommerpause des Deutschen Bundestages war ich mit Manuel allein im Büro, da sowohl Ann, Bärbel als auch Martin noch im Urlaub waren. Da in dieser Woche auch keine Sitzungswoche war konnte alles recht ruhig beginnen. Los ging es mit der Arbeit an der Homepage, die ständig auf dem aktuellsten Stand gehalten wird. Sobald etwas Wichtiges passiert, dauert es nur einen kleinen Moment und schon sind die Bilder oder Texte online. Aber auch die Sortierung der Unmengen an Post gehörte direkt zu meiner Arbeit. Und Unmengen ist nicht übertrieben. 3 mal Täglich ein 10cm hoher Stapel war keine Seltenheit, vor allem wenn man bedenkt, dass davon jeweils nur 5 oder 6 Briefe relevant waren. Der Rest waren Einladungen zur Fachtagung der Gesellschaft für Luft und Raumfahrttechnik oder ähnliches.

Mit Manuel ging es am Mittwoch nach der Arbeit auch erst einmal zum Training von Traktor Treptow, dem FC Barcelona des Bundestages. Allen mir nachfolgenden Fußballbegeisterten Praktikanten kann ich es sehr ans Herz legen dort mitzuspielen. Das Freundschaftsspiel von Traktor Treptow gegen Tasmania Berlin war ein großes Highlight. Gefühlt ist das Spiel 3:0 ausgegangen,

über das wahre Ergebnis wird lieber der Mantel des Schweigens gelegt.

Am Ende der zweiten Woche kam dann meine Mitpraktikantin Lisa Kreuzmann dazu, welche ich liebevoll einfach nur „Lisbeth“ nannte. Wir teilten uns für eine Woche unseren Arbeitsplatz wie Geschwister oder eher ein älteres Ehepaar, ehe es für mich in der vierten Woche in die Heimat nach Duisburg ins Wahlkreisbüro ging. Dennoch muss ich zuerst das Highlight aus der dritten Woche erzählen. An diesem Montag war ich zur Fraktionssitzung angemeldet und hatte das Pech, dass diese aufgrund des Vorwärtsfestes bereits sehr früh beendet war. Somit konnte ich an der eigentlichen Sitzung nicht mehr teilnehmen. Dennoch wurde ich versöhnt, als ich mit Frank-Walter Steinmeier, Sigmar Gabriel und dem Fips Asmussen der CSU, Ilse Aigner im Fahrstuhl war. Denn Frank-Walter zu Sigmar: „Es gab heute irgendwie kaum Käsebrötchen oder? Was machen denn dann die Vegetarier in der Fraktion? Sigmar: „Da hast du recht. Das ist mir auch aufgefallen.“ Daraufhin Ilse Asmussen: „Vegetarier ist ein indianisches Wort und heißt zu blöd zum Jagen.“ Alle lachen, nicht.

In der vierten und fünften Woche ging es dann nun ins schöne Duisburg. Dort erwartete mich eine doch deutlich andere Arbeit als noch in Berlin. Die Arbeit in Duisburg war deutlich bürgerbezogener und ich bekam einen kleinen Einblick in Bärbels Arbeit in ihrem Wahlkreis. Ich fand es sehr interessant beide Büros einmal zu sehen, um einen kompletten Einblick in die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten zu bekommen.

Ich kann jedem ein Praktikum in Büro Bas nur herzlichst empfehlen. Eine bessere Arbeitsatmosphäre kann man sich kaum vorstellen. Und da ich mein Zeugnis bereits habe, ist es auch nicht nötig mich noch einzuschmeicheln. In den acht Wochen konnte ich einen sehr interessanten Einblick in die praktische Politik werfen, was mir auch für mein Studium sicherlich weiterhelfen wird. Und für meine spätere Berufswahl hat es mir schon weiter geholfen. Wer also einmal Politik hautnah erleben möchte, super nette Kollegen haben will und auch mal Gerhard Schröder auf dem Klo treffen mag (der hat seine Büros auf dem gleichen Flur), der ist im Büro Bas absolut richtig.

Mein herzlichster Dank geht auch hier noch einmal an Martin, Ann, Andrea, Lisbeth, Manuel und natürlich an Bärbel für diese tollen acht Wochen.